

# Wahlwiederholung – Der Wahlkampf ist eröffnet

Ein Beitrag von Helmut Schmidt

Der Wahlkampf ist eröffnet und die Grüne Bezirksbürgermeisterin geht davon aus, dass eher Bundes- als Bezirksthemen das Wahlergebnis bestimmen werden (1\*). Für Lichterfelde und insbesondere für den Süden ist diese Hoffnung der Bezirksbürgermeisterin verständlich, denn sie scheint selbst zu wissen, dass die von den Grünen seit Jahren mitverantwortete und seit einem Jahr geleitete Planung der Stadtentwicklung in Lichterfelde Süd in ein totales Verkehrs-, Klima- und Lärmchaos führen wird, von Naherholung, Naturschutz und Gedenken ganz zu schweigen.

## **Zum Verkehr:**

Im Verkehrsgutachten des B-Plan Lichterfelde-Süd steht zu lesen, dass die Zufahrt zum Plangebiet heute schon am Ostpreußendamm die schlimmste Stufe der möglichen Staubbildung hat und dies weiter verschlechtert wird durch den zu erwartenden Verkehr ins Neubaugebiet. Wie die dadurch entstehenden Gefährdungen der Menschen vermieden werden können, wird mit keinem Wort erwähnt – da werden anscheinend die Folgen der Staubbildungen für Notsituationen im und um das Neubaugebiet billigend in Kauf genommen.

## **Zum Klima:**

Grüne und CDU haben verhindert, dass zu den Auswirkungen der Bebauung auf Parks Range für die „Thermo“ ein eigenes Klimagutachten beauftragt wird (2\*). Da selbst die „grünen Finger“ für die wenigen übrigbleibenden Kaltluftwege verbaut und mit Strömungshindernissen beplant werden, wird es für die Menschen dort gesundheitsgefährlich heiß werden. Selbst für Ärzte, die in Lichterfelde Süd praktizieren, ist dies ein unverantwortliches Vorgehen und ist allein dem Gewinnstreben des Bauherrn nützlich.

## **Zum Lärm:**

Schon der Fluglärm war der Bezirksregierung kein Grund, sich damit zu beschäftigen, erst recht nicht der Bahnlärm für die direkt an den Gleisen geplanten Wohnungen, für die Schulsportanlagen und die Schule selber. In den Planunterlagen wird der Bau von – offensichtlich auch wegen der Reflexionen in bestehende Wohngebiete – notwendigen Lärmschutzwänden mit Argumenten verhindert, die absurd klingen, aber in der Bezirkspolitik ernsthaft vertreten werden: Die Lärmschutzwände werden abgelehnt, da sie zu hoch werden müssten und daher für die Bahnreisenden schon bei der Einfahrt zur Hauptstadt die Sicht versperrten und zu teuer seien (3\*). Hier spielt es offenbar keine Rolle, dass zeitgleich in Lankwitz kilometerlange hohe Schallschutzwände an S-, Fern- und Nahverkehrsbahnstrecken gebaut werden und ebenfalls zeitgleich mit dem Beschluss für diesen B-Plan die Wertsteigerung des Baulandes von 30 ha um die 300.000.000,00€ (i.W. dreihundertmillionen) betragen wird. Wieviel davon vom Bezirk abgeschöpft werden wird, sollte die Bezirksbürgermeisterin persönlich beantworten. Wie berichtet, hat sie die Hoffnung, dass Bezirkspolitik keine große Rolle bei der Wahlentscheidung spielen sollte. Dafür haben wir jedes Verständnis, Frau Bürgermeisterin. Weit in die Zukunft wirkende Beschlüsse wie ein B-Plan, bei dem durch unsittliche Verträge Spekulanten profitieren, sollten für die nun anstehende Wiederholungswahl bei der Stimmabgabe bedacht werden. Besonders auch in Berlin. Aber ist der Ruf erst ruiniert ...

Quellen:

1\* Leute-Steg.-Zeh. Tagesspiegel, 17.11.1022:

„Sie erwarte, dass der Wahlkampf weniger von Bezirksthemen, sondern viel stärker von Landes- und Bundespolitischem dominiert werde.“

2\* Beschluss der BVV

3\*Lärmgutachten